

Der Weihnachtstisch.

Eine Unterredung mit dem Marktamtsdirektor.

Die vierten Kriegswihnachten finden uns trotz aller Aushungerungspläne unserer Gegner zwar nicht vor überbollen Lebensmittelsreichern, wohl aber stehen wir doch einer halbwegs erträglichen Marktsituation gegenüber. Die Preise, um die man das Festtagsessen auf den Tisch wird stellen können, sind an sich hohe, doch werden, wie aus nachstehender Unterredung, die einer unserer Mitarbeiter dieser Tage mit dem Direktor des Marktamtes der Stadt Wien, Kommerzialrat Bauer, hatte, die Märkte zu den Weihnachtstagen halbwegs versorgt sein.

Kommerzialrat Bauer hatte die Liebenswürdigkeit, sich folgendermaßen zu äußern:

„Der gesamte Weihnachtsmarktverkehr wird sich heuer in den Tagen von Freitag den 21. bis Montag den 24. d., abends, abspielen. Wir haben zu erwarten, daß am Freitag den 21. d. in erster Linie der Fischmarkt den besten Besuch aufweisen wird. Soweit sich gegenwärtig ein Ueberblick über das Weihnachtsangebot auf dem Fischmarkt anstellen läßt, dürften wir aus Ungarn, Niederösterreich, zum Teil auch aus Böhmen und, in Folge der Intervention des Herrn Bürgermeisters, auch aus der Steiermark mit Süßwasserfischen für die Feiertage versorgt sein. Aus Steiermark sind bereits größere Fischsendungen eingelangt, die auf dem Zentral-Fischmarkt in lebendem Zustand eingefaltert sind. Wir erhoffen uns aber auch eine halbwegs günstige Zufuhr in Nordseefischen, so daß der Erwartung Ausdruck gegeben werden kann, daß die Versorgung Wiens mit Fischen für die Weihnachtsfeiertage eine den gegenwärtigen außerordentlichen Verhältnissen entsprechende sein wird.

Was die Versorgung mit Fleisch anlangt, so wird in bezug auf Rind- und Schafffleisch und auch mit den von der Gemeinde Wien angelegten Meisern von russisch-polnischem Selsfleisch eine Bedarfsbefriedigung möglich werden. Anders steht die Sache mit Kalb- und Schweinefleisch. Aber auch in diesen beiden Fleischgattungen erhoffen wir uns in den Weihnachtstagen, wenn auch eine bescheidene, so doch eine etwas größere Zufuhr als sonst, doch wird in dieser Richtung eine allgemeine Bedarfsbefriedigung nicht gut möglich sein.

Sinsichtlich des Wildbretmarktes sind wir der Hauptsache nach auf ungarische Zufuhren angewiesen, doch wurde auch seitens der städtischen Wildübernahmestelle dafür georot, daß sämtliche Wiener Märkte in

den Weihnachtstagen mit einem größeren Angebot von billigen Hasen versehen sein werden.

Auf dem Geflügelmarkt wird sich zu Weihnachten in erster Linie eine Nachfrage nach Ferkeln und Fettaunen bemerkbar machen. Das fortgesetzte Ansteigen der Preise auf dem Zentralgeflügelmarkt in Budapest macht es dem Wiener Händlern schwer, größere Einkäufe zu besorgen. Nichtsdestoweniger hoffe ich doch, daß wir in der Weihnachtswoche mit Ferkeln und Fettaunen, wenn auch nicht bedarrend, so doch halbwegs ausreichend ausgerüstet sein werden. Der beliebte Weihnachtsvogel, der Indien, dürfte leider heuer ziemlich schwach angeboten sein; ähnlich werden sich die Verhältnisse auch hinsichtlich der zu Weihnachten sehr gern gekauften steirischen und ungarischen Pouarden stellen.

Die „Geos“ hat uns größere Keffelzuzufuhren, insbesondere in steirischen Keffeln, für die Feiertage zugesichert. Diese Keffel werden mir auf den Märkten verkauft werden, doch wird man in den städtischen Geschäften zu den Feiertagen ungefähr zwölf Maggons Tiroler Keffel detaillieren lassen, die die Gemeinde Wien in Tirol aufgebracht hat. Die reichlichen, von der Gemeinde Wien in der letzten Zeit beverstellten Nüsse zu führen und die in Aussicht stehenden, wenn auch bescheidenen Mengen von Gemüsen und Grünwarenzufuhren durch die Küchensgärtner und sonstigen ländlichen Produzenten lassen erwarten, daß wir in bezug auf Gemüse zu den Feiertagen wenigstens halbwegs versorgt sein dürften.

Es war heuer leider nicht möglich, den Christkindmarkt am Hof in seinem alten Wille mit den vielen zierlichen Buden wiedererstellen zu lassen, jedoch hat das Marktamt rechtzeitig dafür Vorkehrungen getroffen, daß die Aufstellung von transportablen Ständen am Hof möglich war. Bis zur Stunde haben dort mehr als 70 Händler ihre Vorräte angelegt. Die beliebten Spielzeuge und viele der besonders von der Jugend begehrten Gegenstände sind leider heuer auf dem Christkindmarkt nicht vertreten. Die Bevölkerung wird aber auf dem altbekannten Weihnachtsmarkt bei bescheidenen Ansprüchen so manchen für die Christbescherung notwendigen Gegenstand erwerben können. Die bei den Kindern so beliebten süßen Christbaumbehänge konnten heuer infolge der bedeutend verringerten Rohstoffzufuhr nur in äußerst bescheidenen Grenzen erzeugt werden. Sie werden in der Regel auch nicht einzeln, sondern in Kartonausstattungen abgegeben, was keineswegs zu ihrer Verbilligung beiträgt. Auch die goldenen Nüsse wird man heuer nur in bescheidenem Ausmaß als Christbaumbehänge verwenden sehen. Einmal ist die heurige Aukernte bei uns nicht besonders günstig ausgefallen, dann stießen die Zufuhren aus Ungarn, und auch so mancher Nachbarn wurde heuer der Delerzeugung gevidmet.

Der heurige goldene Sonntag (23. d.) fällt in die Mitte des Weihnachtsverkehrs. Wenn auch das Angebot in Geschenken und nützlichen Gegenständen im vierten Kriegsjahr beträchtlich gesunken ist, so steht doch zu hoffen, daß sich die Gewerbetreibenden aller Branchen bemühen werden, den Wünschen des Publikums entgegenzukommen und für die heurige Christbescherung ihr Möglichstes zu bieten.